

tiana, S. 335—339. V. Ussani, Gregorio VII scrittore nella sua corrispondenza e nei suoi dettati, S. 341—359. P. Guerrini, Un cardinale gregoriano a Brescia: il vescovo Arimanno, S. 361—385. S. Kuttner, *Liber canonicus*. A note on „*Dictatus Papae*“ c. 17, S. 387—401. P. E. Schramm, Sacerdotium und Regnum im Austausch ihrer Vorrechte. Eine Skizze der Entwicklung zur Beleuchtung des „*Dictatus Papae*“ Gregors VII., S. 403—457. O. J. Blum, The Monitor of the Popes. St. Peter Damian, S. 459—476. F. Herberhold, Die Angriffe des Cadalus von Parma (Gegenpapst Honorius II.) auf Rom in den Jahren 1062 und 1063, S. 477—503. H. E. Feine, Kirchenreform und Niederkirchenwesen. Rechtsgeschichtliche Beiträge zur Reformfrage, vornehmlich im Bistum Lucca im 11. Jahrhundert, S. 505—524. G. B. Borino, Una sottoscrizione di Ildebrando arcidiacono, 24 maggio 1061, S. 525—528.

Band 3: L. de la Calzada, La proyección del pensamiento de Gregorio VII en los reynos de Castilla y León, S. 1—87. A. Stickler, Il „gladius“ nel Registro di Gregorio VII, S. 89—103. A. Gwynn, Gregory VII and the Irish Church, S. 105—128. P. Zerbi, Il termine „fidelitas“ nelle lettere di Gregorio VII, S. 129—148. A. Michel, Pseudo-Isidor, die Sentenzen Humberts und Burkhard von Worms im Investiturstreit, S. 149—161. R. Morghen, Ideali religiosi e azione politica nell'opera di Gregorio VII, S. 163—172. W. Smidt, Die „*Historia Normannorum*“ von Amatus, S. 173—231. H. L. Mikoletzky, Bemerkungen zu einer Vorgeschichte des Investiturstreites, S. 233—285. Ch. Dereine, Le problème de la vie commune chez les canonistes d'Anselme de Lucques à Gratien, S. 287—298. A. Michel, Die Anfänge des Kardinals Humbert bei Bischof Bruno von Toul (Leo IX.), S. 299—319. M. Giusti, Le canoniche della città e diocesi di Lucca al tempo della Riforma Gregoriana, S. 321—367. W. Wühr, Die Wiedergeburt Montecassinis unter seinem ersten Reformabt Richer von Niederaltaich, S. 369—450. J. Vincke, Der Übergang vom Eigenkirchenrecht zum Patronatsrecht bezüglich der Niederkirchen in Katalonien und Aragon, S. 451—461. G. B. Borino, L'arcidiaconato di Ildebrando, S. 463—516.

Wichtig ist die Untersuchung von E. Joransen, The inception of the career of the Normans in Italy—legend and history, *Speculum* 23 (1948) 353—396, der die italienische Überlieferung über das Auftreten der Normannen, auch die Ann. Casin. (SS. 30, 2) als spätere Legende ganz ablehnt und dafür — mit der französischen — die Initiative Benedicts VIII. stark in den Vordergrund rückt. W. H.

Karl Bosl, Die Markengründungen Kaiser Heinrichs III. auf bayerisch-österreichischem Boden, Zs. f. bayer. LG. 14 (1943/4) S. 177—247, sieht in den Marken eine Militärgrenze, in der ursprünglich Reitertruppen eingesetzt waren, die von den Bauern mit Haferfutter versorgt wurden. In der Folge entwickelt sich eine Grenzmiliz mit Wehrdörfern und „freien Bauern“, die auch auf böhmischem Boden vorkommen (Choden und künische Freibauern). B. nimmt an, daß es im neueroberten Gebiet sehr viel Königsgut gegeben hat, das aus den Marchfutterabgaben erschlossen werden kann. Das Marchfutter ist daher die Fortsetzung der alten Königsteuer und stellt eine Ablösung der Wehrpflicht der Bauern dar. Sein Verschwinden hängt mit der Bildung der Markverfassung mit Ministerialen zusammen. Die Markengründungen Heinrichs III.